

Mit diesem Newsletter setzen wir unseren Bericht zur EuroSpeleo in Yorkshire fort. Außerdem berichten wir von dem Naturschutztag in Magdeburg, auf dem der Verband vertreten war.

www.speleo-berlin.de

Forum Höhlenschutz auf dem Deutschen Naturschutztag in Magdeburg 15. September 2016

Kaum zu glauben, wie komplex der Naturschutz heute geworden ist und was man alles dazu sagen kann. Ohne einschlägiges Vorwissen zu EU-Instrumenten, Umweltverträglichkeitsprüfungen usw. waren die teils hochkarätigen Vorträge, die zum Thema Umweltrecht am 15. September auf dem Deutschen Naturschutztag in der Uni Magdeburg gehalten wurden, jedenfalls für Rafael und mich ziemlich anstrengend. Kaum vorstellbar, wie die etwa 700 Teilnehmer/innen solche Präsentationen eine ganze Woche lang überstehen konnten – so lange dauerte jedenfalls die gesamte Veranstaltung.

Wie im vorletzten Newsletter schon angekündigt, hatte die Verbandsvorsitzende Bärbel Vogel am Donnerstagabend ein Höhlenschutzforum organisiert, zu dem das kleine Organisationsteam rund um Bärbel, Friedhart Knolle, Anne Ipsen,

Hannes Köbele, Sven Bauer und Michael Brust dann auch kräftig zusätzliche Stühle heranschleppen musste, denn der Andrang war enorm. Offenbar hatten die Besucher aber zu später Stunde zur Entspannung vom Vortragsmarathon durchaus ein paar schöne Höhlenbilder erwartet. Diese Erwartung wurde allerdings enttäuscht. Die VdHK-Präsentationen waren eher knochentrocken und bestanden teilweise aus reinen Textvorträgen. Daher nahm die Mehrzahl der Besucher/innen in der Pause Reißaus, und es wurde aus meiner Sicht die Chance verpasst, die Höhlenschutz-Message hübsch verpackt rüberzubringen und die Leute bis zum Schluss zu faszinieren.

Naja, Kritik (wird übrigens vom Verband dem Vernehmen nach nicht geteilt) ist immer leicht. Immerhin schon mal sehr gut, dass unser Verband inzwischen solche Veranstaltungen hinbekommt. Das ist ein großer Schritt vorwärts.

Michael Laumanns



Deutscher Naturschutztag.

Anthropologische Besonderheiten englischer Caver und erste Vergleiche mit deutschen HöFos – Teil 2

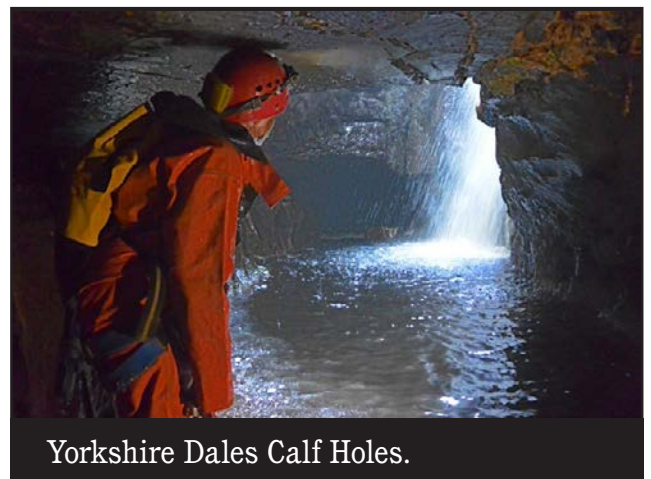
von Gudrun Christall und Thomas Schlingmann

Die britische Insel ist von ihren Ausmaßen her begrenzt. Erschwerend kommt hinzu, dass nur Teile der Insel über verkarstungsfähiges Gestein verfügen und eine Reise in Nachbarländer immer mit dem Verlassen des Königreiches verbunden ist. Diese Faktoren führen dazu, dass es natürliche Grenzen für die Anzahl und Ausdehnung der Höhlen gibt. Der *Caver* versucht dem durch eilige Grabungsarbeiten zu begegnen. Während für den HöFo eine Höhle oftmals mit einem Verstoß endet, endet für den *Caver* hier höchstens ein Gang und er wühlt sich mit Begeisterung in den Verstoß. Dabei legt er nicht nur eine erstaunliche Beharrlichkeit und Lebensverachtung an den Tag, er setzt auch äußerst bastelfreudig diverse Materialien aus dem Gerüstbau zu Abstützung seiner abenteuerlichen *Squeezes* an den Tag und nennt dies liebevoll „*scaffolding*“. Mitglieder des SCB waren in der Lage Zutritt zu einer Grabungsstelle in *Mendip* – dem legendären *Templeton Dig* – zu bekommen, bei der auf einem Acker eine Gruppe eiliger *Caver* sich in 16 Jahren 90 m senkrecht in die Tiefe gesprengt hat, in der Hoffnung irgendwo dort unten auf die *Mastercave* – den *Collecteur* – zu stoßen. Der Schacht ist mit einem ausgefeilten Leitersystem sowie einer Förderanlage versehen. Die Schaffung des neuen Zugangs zur Bleßberghöhle aber auch die Grabungen zur Mühlbachquellhöhle muten dagegen wie Buddeleien mit dem

Bagger im Sandkasten an.

Im *Wookey Hole (Mendip)* ist es *Cavern* gelungen, die Begeisterung für's Graben mit dem ohnehin schon in den Augen des normalen HöFos gefährlichen Höhlentauchen zu verbinden. Hier sind englische Höhlenforscher damit beschäftigt, am Ende der Tauchstrecke, nach dem Überwinden diverser Unterwasserengstellen sich eine bisher nicht vorhandene Fortsetzung kurzerhand selber zu graben – vermutlich aus sportlichen Gründen und um die Schwierigkeit zu erhöhen natürlich in entsprechender Wassertiefe. Deutsche HöFos, z. B. der SCB, könnten sich davon durchaus inspirieren lassen und sich so in den Seen bei Sperenberg eine eigene Höhle schaffen.

Wohl eher zu den Rahmenbedingungen, denen englische *Caver* ausgesetzt sind, und nicht zu ihren Eigenschaften zählt hingegen die Sitte, englischen Farmern hin und wieder ein paar Pfund zukommen zu lassen. Diese Farmer ha-



Yorkshire Dales Calf Holes.

ben die Angewohnheit, jedes noch so kleine Feld mit einer Mauer zu umziehen, um es als Privateigentum zu markieren. Ein Betreten desselben ist entweder komplett untersagt oder nur mit Genehmigung der Landbesitzer erlaubt, die sie sich durch eine Vergütung honorieren lassen.

Nicht nur für die Mitglieder des SCB waren während der EuroSpeleo einige merkwürdige Gepflogenheiten der englischen *Caver* nach Beendigung der Höhlentour zu beobachten. Der Konsum diverser berauschender Getränke ist durchaus auch auf deutschen VdHK-Tagungen zu beobachten. Während der Höfo dabei aber in immer hitzigere Debatten verfällt und sich nur zur Beschaffung von Nachschub erhebt, scheint der *Caver* nach einem langen sportlichen Tag in seinen geliebten Höhlen noch nicht ausgelastet. Er beschäftigt sich mit Begeisterung mit wettbewerbsartigen Spielen, die solche Namen tragen wie „*Princess, Piggy, Pony*“ und bei denen in zunehmender Geschwindigkeit auf Zuruf eines Animateurs verschiedene Posen eingenommen werden. Auch werden mit Eifer Verkleidungsparties durchgeführt und zu Musik getanzt, die – obwohl englischsprachig – für den deutschen Höfo teilweise sehr gewöhnungsbedürftig ist. Die Aufnahme nicht-flüssiger Nahrungsmittel geschieht durch den englischen *Caver* bevorzugt zu Beginn des Tages in Form eines so genannten *English-Breakfast*, bestehend aus Rührei, Speck, gegrillter Tomate, Würstchen, Bohnen, Kartoffelplätzchen, Toastbrot. In einigen Regionen (*Peak District*) werden die Würstchen schwarz bevorzugt, in anderen (*Yorkshire Dales*) eher nur leicht



Mendip Swildons Hole.

angebraten. So gestärkt kann der englische *Caver* auf jedweden Ballast (Proviand, 1.-Hilfe-Paket, Notausrüstung) in der Höhle verzichten und hält problemlos bis zur abendlichen flüssigen Nahrungsaufnahme durch, während der deutsche Höfo vermutlich noch mit seinem Schleif sack in einer Engstelle feststeckt. Es scheint, dass im Laufe der Jahrhunderte eine gewisse Anpassung des englischen *Cavers* an die auf der Insel vorhandenen Höhlen stattgefunden hat – eine überaus funktionale evolutionäre Entwicklung. Der deutsche Höfo hingegen scheint vom Körperbau her eher auf der Stufe des Neandertalers stehen geblieben zu sein.

Bis zum Schluss rätselhaft blieb es dem Forschungsteam, woher das ganze Wasser in den englischen Höhlen kommt,



Peak District Speedwell Cavern.

in drei Wochen Aufenthalt auf der Insel konnte nur an fünf Tagen in größeren Mengen Regen beobachtet werden. Vermutlich handelt es sich um aufsteigendes Meerwasser, dessen Salzgehalt durch das zu durchdringende Gestein herabgesetzt wurde.

Danksagung

Wir danken dem *Wessex Caving Club*, dem *Orpheus Caving Club* und den Organisatoren/innen der EuroSpeleo, insbesondere Chris, Martin, Jonathan, Alan, Wendy, Boyd, Jenny, Toni, Ann, Peter, Rod, und all die anderen, die diese Feldforschung überhaupt erst ermöglicht haben. Wir sind mit offenen Armen aufgenommen worden, hatten eine wundervolle Zeit und haben tolle Höhlen befahren können. Falls wir irgendetwas missverstanden haben sollten, liegt der Fehler bei uns. Cheers!

Neue Publikation zu Schloten im Mansfelder Land

Im Nachgang zu den Exkursionen im Rahmen der Verbandstagung in Rübeland im Mai diesen Jahres entstand eine Publikation zu den Schloten des Kupferschieferbergbaus im Südharz/ Mansfelder Land. Diese Schloten sind eine sehr bemerkenswerte Form des Gipskarstes: von Natur aus eingangslos und dabei von erheblichen räumlichen Abmessungen.

Die Autoren Michael K. Brust und Jürgen Graf stellen in der Publikation die „Schlotte auf dem Segen-Gottes-Stollen“ sowie die „Elisabethschächter Schlotte“ vor. Neben den historischen Fakten zu Entdeckung finden sich geologische Besonderheiten, dazugehörige Erfälle sowie organisatorische Hinweise, wenn man sie besuchen möchte. Die Publikation kann von der Webseite der Grubenarchäologischen Gesellschaft (<https://www.untertage.com/>) bezogen werden.

Norbert Marwan

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 92, Dezember 2016, 16. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.